

MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 11. Februar 2013

Studie bestätigt: Mobility spart 35'000 Parkplätze

Mit Mobility Carsharing lassen sich immer mehr Menschen von den Vorzügen der kombinierten Mobilität überzeugen und gestalten ihre Alltagsmobilität umweltfreundlicher. Die Resultate einer von Mobility in Auftrag gegebenen Interface-Studie konkretisieren diese positiven Auswirkungen: Carsharer sparen 35'000 Parkplätze und 23'000 Autos auf Schweizer Strassen ein. Ausserdem verhindern sie jährlich den Ausstoss von 18'000 Tonnen CO₂.

Mobility Carsharing hat die im 2006 erstellte, repräsentative Studie „Evaluation Carsharing“ des Bundesamtes für Energie im 2012 durch Interface aktualisieren lassen. Die Resultate lassen aufhorchen.

Mobility-Angebot erhöht den Anteil autoloser Haushalte und spart Parkraum

30.5% der Befragten haben nach ihrem Carsharing-Beitritt mindestens ein privates Motorfahrzeug verkauft. Oder in anderen Zahlen ausgedrückt: Gäbe es Mobility nicht, würden heute 22% der Haushalte ein zusätzliches Auto anschaffen, bei den Geschäftskunden sind es über 50%. Somit würden alle Privat- und Businesskunden 23'000 neue Autos in Verkehr setzen. Der dafür nötige Parkraumbedarf würde einer Fläche von 120 Fussballfeldern entsprechen oder 35'000 Parkplätzen. Viviana Buchmann, Geschäftsführerin von Mobility, zeigt sich erfreut: „Ein Mobility Auto ersetzt bis zu 9 Privatautos, reduziert also die Anzahl Autos auf den Strassen und macht so wertvollen Parkraum frei. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, das schafft auch Platz. Platz, der vor allem im urbanen Raum immer knapper und begehrter wird.“

Mobility-Angebot verändert das Mobilitätsverhalten und fördert die Nutzung des öffentlichen Verkehrs

Der Beitritt zu Mobility Carsharing verändert das Mobilitätsverhalten grundlegend. Auf der einen Seite besitzen sie weniger oder keine Privatfahrzeuge. Auf der anderen Seite legen Carsharer zwar praktisch die gleiche durchschnittliche Tagesdistanz zurück wie der Rest der Schweizer Bevölkerung mit Führerausweis, allerdings zu fast 50% mit dem öffentlichen Verkehr (restliche Bevölkerung mit Führerausweis: 18%).

Weniger CO₂-Ausstoss dank Mobility

Diese Änderung des Mobilitätsverhaltens hat positive Auswirkungen auf den Energieverbrauch der Carsharer. Sie sparen viel Benzin. So viel, dass damit ein Schweizer Durchschnittsauto fast 69 Millionen Kilometer pro Jahr zurücklegen könnte. Der CO₂-Ausstoss verringert sich dadurch um jährlich rund 18'000 Tonnen, was den Emissionen von rund 13'500 Flügen von Zürich nach New York entspricht.

ÜBER MOBILITY CARSHARING

Mobility Carsharing Schweiz ist als Mobility Genossenschaft im Luzerner Handelsregister eingetragen. Den 102'100 Kundinnen und Kunden von Mobility stehen 2'600 Fahrzeuge an 1'340 Standorten zur Verfügung. Dank modernster Technik funktioniert das Carsharing-System einfach, preiswert, vollautomatisch, rund um die Uhr und in Selbstbedienung.

SUMMARY “EVALUATION CARSHARING” 2012

http://www.mobility.ch/files/pdf2/Summary_Evaluation_Mobility_D1.pdf

BILDER

Download kostenloses Bildmaterial: www.mobility.ch/medien/bildarchiv

KONTAKT

Viviana Buchmann, Geschäftsführerin, Telefon 041 248 23 20, v.buchmann@mobility.ch

Patrick Eigenmann, Medienverantwortlicher, Telefon 041 248 21 12, p.eigenmann@mobility.ch

Mobility Genossenschaft
Gütschstrasse 2 – Postfach – 6000 Luzern 7
www.mobility.ch – info@mobility.ch

24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812

SUMMARY: EVALUATION CARSHARING

Mobility Carsharing Schweiz ist in den letzten Jahren weiter gewachsen: 2011 nahmen etwa 100'000 Kundinnen und Kunden ein Carsharing-Angebot in Anspruch. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage nach den Umweltwirkungen des Carsharings an Bedeutung. Mobility Carsharing Schweiz beauftragte deshalb Interface Politikstudien Forschung Beratung mit der Aktualisierung einer Studie aus dem Jahr 2006. Im Zentrum standen Fragen nach den Wirkungen des Mobility-Angebots auf das Mobilitätsverhalten der Kundinnen und Kunden und den damit verbundenen ökologischen Auswirkungen bezüglich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss. Als Datenbasis diente in erster Linie eine Online-Befragung, bei der 1'171 Privatkunden und 331 Businesskunden teilnahmen.

Mobility-Angebot erhöht den Anteil autoloser Haushalte

Die Auswertung der Online-Befragung zeigte, dass 70 Prozent der befragten Privatkunden heute weder ein Auto noch ein Motorrad besitzen. Für den Zeitraum vor dem Beitritt zu Mobility trifft dies nur auf 54 Prozent zu. Der hohe Anteil motorfahrzeugloser Mobility-Haushalte wird auch beim Blick auf die Wahl der Verkehrsmittel deutlich: Gemäss den Daten des Mikrozensus 2010 legen Carsharing-Nutzende fast die Hälfte ihrer täglichen Distanz mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) und etwas mehr als 40 Prozent mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zurück. Die restliche Schweizer Bevölkerung mit Führerausweis weist eine ähnliche Tagesdistanz auf, legt diese im Gegensatz zu den Carsharing-Nutzenden jedoch fast zu drei Vierteln mit dem MIV und nur zu 18 Prozent mit dem ÖV zurück.¹ Die Nutzung des Mobility-Angebots korreliert folglich in hohem Masse mit einem stark auf den ÖV ausgerichteten Mobilitätsverhalten.

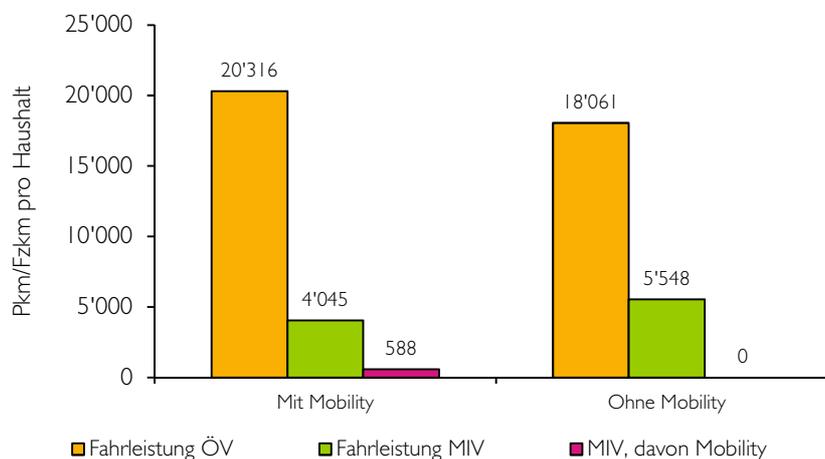
Wirkung auf das Mobilitätsverhalten

Für die Veränderung des Mobilitätsverhaltens bedeutsam ist insbesondere der Entscheid, ob im (hypothetischen) Falle ohne Mobility ein zusätzliches Motorfahrzeug angeschafft würde. 22 Prozent der befragten Privatkunden bejahten diese Frage. Bei diesen Haushalten würde sich das Mobilitätsverhalten grundlegend verändern, was sich insbesondere in einer höheren MIV- und einer tieferen ÖV-Fahrleistung zeigen würde. Die restlichen 78 Prozent gaben an, keine zusätzlichen Fahrzeuge anzuschaffen. Sie würden mehr als die Hälfte ihrer heutigen Carsharing-Distanz mit dem ÖV ersetzen. Diese Angaben lassen sich auf die gesamte Mobility-Privatkundschaft hochrechnen: Durch das Angebot von Mobility senkt sich pro Haushalt die jährliche Fahrleistung mit Motorfahrzeugen im Durchschnitt von 5'500 Kilometern auf 4'000 Kilometer. Im Gegenzug steigen die ÖV-Distanzen von 18'000 Kilometern auf 20'300 Kilometer (vgl. Darstellung). Diese Zahlen bewegen sich in den Grössenordnungen der in der Studie 2006 berechneten Werte. Sie belegen, dass sich das Angebot von Mobility-

¹ Quelle: Detailauswertungen des Bundesamts für Statistik zum Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010.

Carsharing Schweiz hemmend auf die MIV- und fördernd auf die ÖV-Fahrleistung wirkt.

Privatkunden: Mobilität mit und ohne Mobility



Quelle: eigene Erhebung (N = 1'148), eigene Berechnung aufgrund von Daten des Mikrozensus 2010. Erläuterung: ÖV in Personenkilometer (Pkm), hauseigene Flotte und Mobility-Fahrzeuge in Fahrzeugkilometer (Fzkm).

Derselbe Wirkungszusammenhang lässt sich auch bei den Businesskunden beobachten: Das Carsharing-Angebot erhöht die mit dem ÖV zurückgelegten Distanzen und senkt die Fahrleistungen mit dem MIV. Verantwortlich für diesen Effekt sind bei den Businesskunden die 52 Prozent der befragten Betriebe, welche bei fehlendem Carsharing-Angebot auf zusätzliche Fahrzeuge für Geschäftszwecke zurückgreifen würden.

Mobilitätsverhalten als Basis für die Umweltbilanz

Das durch das Mobility-Angebot beeinflusste Mobilitätsverhalten hat auch Auswirkungen auf den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss der Mobility-Kundschaft. Anhand des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstosses der einzelnen Verkehrsmittel liessen sich aus den berechneten Fahrleistungen mit und ohne Carsharing die ökologischen Wirkungen des Mobility-Angebots berechnen.² Aufgrund vereinzelter Optimierungen der Berechnungsweise konnte die Genauigkeit der Umweltbilanz gegenüber der Studie 2006 weiter verbessert werden, womit die vollständige Vergleichbarkeit der Ergebnisse jedoch entfällt.

Energiebilanz

Für alle Privatkunden ergibt sich durch das Mobility-Angebot eine Energieeinsparung von 167 Terajoule pro Jahr. Diese Energiemenge entspricht einer Benzinmenge von gut 5,1 Millionen Litern. Mit einem durchschnittlichen Auto der Schweizer-Flotte liessen sich damit fast 60 Millionen Kilometer zurücklegen, was etwa 150 Mal der Distanz zwischen der Erde und dem Mond entspricht. Im Durchschnitt trägt jeder aktive Pri-

² Um die Vergleichbarkeit der zugrundeliegenden Energie- und CO₂-Werte zu gewährleisten wurde für alle Verkehrsmittel (MIV, ÖV und Mobility-Flotte) auf entsprechende Werte des Jahres 2010 zurückgegriffen.

vatkunde und jede aktive Privatkundin mit einer Einsparung von gut 3'200 Megajoule zur positiven Energiebilanz des Carsharings bei.

Die 3'597 Unternehmen, welche Mobility-Businesskunden sind, sparen mit ihrer Mitgliedschaft fast 24 Terajoule ein. Mit der entsprechenden Benzinmenge liessen sich mit einem durchschnittlichen Schweizer Auto eine Distanz von fast 9 Millionen Kilometer respektive 22 Mal die Strecke von der Erde zum Mond zurücklegen. Pro Businesskunden entspricht dies einer Energieeinsparung von mehr als 3'000 Megajoule.

CO₂-Bilanz

Die Bilanzrechnungen in der Evaluation zeigten, dass die Kundinnen und Kunden durch die Nutzung von Carsharing deutlich weniger CO₂ ausstossen. Die Emissionsreduktion beträgt für alle Privatkunden fast 16'000 Tonnen CO₂. Dies entspricht den Emissionen von gut 12'000 Flügen von Zürich nach New York. Eine aktive Privatkundin emittiert mit ihrem heutigen Mobilitätsverhalten fast 300 Kilogramm weniger CO₂ im Vergleich zu ihrem Mobilitätsverhalten im Falle ohne Carsharing.

Die gesamte CO₂-Einsparung aller Businesskunden beträgt fast 2'000 Tonnen, was den Emissionen von 1'500 Flügen von Zürich nach New York entspricht. Pro aktiven Businesskunden entspricht dies einer Einsparung von gut 250 Kilogramm.

Das Mobilitätsverhalten als entscheidender Faktor

Die positive Umweltbilanz des Carsharing-Angebots beruht auf zwei Faktoren. In erster Linie tragen die höheren ÖV- und tieferen MIV-Fahrleistungen zur positiven Wirkung bei. Darüber hinaus leistet Mobility durch die überdurchschnittlich energie- und CO₂-sparsame Fahrzeugflotte einen Beitrag. 8 Prozent (Privatkunden) respektive 16 Prozent (Businesskunden) der gesamthaften Energieeinsparung sind auf die ökologischeren Mobility-Fahrzeuge zurückzuführen. Bei der CO₂-Einsparung beträgt deren Beitrag 6,5 (Privatkunden) respektive 13 Prozent (Businesskunden).

Flächeneinsparung von 120 Fussballfeldern

Durch die Einsparung an eigenen Motorfahrzeugen trägt die Mobility-Kundschaft auch zur Reduktion von Parkplätzen und den entsprechenden Flächen bei. Im Falle ohne Carsharing würden alle Privat- und Businesskunden zirka 23'000 zusätzliche Motorfahrzeuge in Verkehr setzen. Die Fahrzeuge würden zirka 35'000 Parkplätze beanspruchen, was einer Fläche von gut 120 Fussballfeldern entspricht.³

³ Basis für Hochrechnungen: Mobility-Kundenzahlen des Jahres 2011.